



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum Karfreitag, 10.04.2020

Wochenspruch und Einführung

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

So rief Jesus am Kreuz. Angesichts der aktuellen Geschehnisse um uns herum, der Bilder aus Italien, aber auch aus unserem Land könnte das auch unser Ruf heute sein.

Der Wochenspruch macht uns bewusst, dass die Verlassenheit nicht das letzte Wort hat, sondern nur Durchgangsstation ist, ja sogar einen höheren Zweck hat.

"Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." (Johannes 3, 16)

In dieser hoffnungsvollen Gewissheit möchten wir, zwar an verschiedenen Orten, dennoch miteinander verbunden Gottesdienst feiern im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Wir beten laut den Wochenpsalm (Psalm 22, 2-9+12+16+19+20).

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,
können die Verse im Wechsel gesprochen werden.*

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Aber du bist heilig,
der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich;
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet,
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,
ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.

Alle, die mich sehen, verspotten mich,
sperrten das Maul auf und schütteln den Kopf:

»Er klagte es dem HERRN, der helfe ihm heraus
und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hier kein Helfer.

Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, / und meine Zunge klebt mir am Gaumen,
und du legst mich in des Todes Staub.

Sie teilen meine Kleider unter sich
und werfen das Los um mein Gewand.

Aber du, HERR, sei nicht ferne;
meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Wir beten weiter:

Jesus Christus, dein Kreuz:
Zeichen der Not, des Unrechts, des Todes,
und doch nicht das Ende deines Weges.
Lass es uns werden zum Zeichen der Hoffnung,
weil du lebst und wirkst in Ewigkeit.

Amen.

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden (EG 85, 1+6)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
<https://www.youtube.com/watch?v=l-v8phNapXU> den Organisten ins Haus holen.*

O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron,
o Haupt, sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfieret:
gegrüßet seist du mir!

Ich will hier bei dir stehen,
verachte mich doch nicht;
von dir will ich nicht gehen,
wenn dir dein Herze bricht;
wenn dein Haupt wird erblassen
im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich fassen
in meinen Arm und Schoß.

Predigttext (2. Korinther 5, 19-21)

Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.
So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

Karfreitag ist von jeher ein stiller Tag. Eine Stille, die sich in den letzten Jahren kaum vermitteln ließ. Viele konnten und können nicht nachvollziehen, weshalb sie an Karfreitag nicht feiern und tanzen sollten, wenn sie das gerne und oft freitags tun.

Karfreitag 2020 ist ein anderer Tag. Der stille Tag liegt inmitten mehrerer stillen Tage der vergangenen Wochen. Viele Geschäfte sind nicht nur heute geschlossen, sondern schon eine ganze Weile. Auf den Straßen begegnet man kaum jemandem, eine gespenstische Stille hat sich verbreitet. Und wenn man die täglichen Meldungen hört, lässt einen auch das nur noch mehr verstummen. Der Tod Jesu und der Tod um uns herum erschüttert uns in allen Gewissheiten, macht auch uns still.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Gott, wo bist du? Lässt du uns allein? In dieser Karfreitagsstille müssen wir erkennen: Der Tod gehört zum Leben. Es gibt kein Leben ohne Tod, erst recht ein ewiges Leben ist ohne Tod nicht denkbar. In ihrem gemeinsamen Brief zum Karfreitag 2020 drücken die beiden evangelischen Landesbischöfe von Baden und Württemberg es so aus: „Christinnen und Christen sind realistisch, weil sie Tod und Hölle nicht verdrängen. Wir schauen hin, wo andere wegschauen: Golgatha lehrt es uns, Jesu Leiden und Sterben, seine Hölle, von den Menschen und von Gott verlassen.“ Vielleicht ist das unsere Rolle als Botschafter an Christi statt heute: Hinzuschauen, wo andere wegschauen. Aufrichten, wo andere geknickt sind. Von der Hoffnung auf Leben zu reden, wo andere nur den Tod sehen. Wo uns nur Stille bleibt, auf Gottes Stimme zu achten. Und auch wo wir nichts begreifen, zu wissen: Gott geht mit und trägt mit uns.

Amen.

Lied: Nun gehören unsre Herzen (EG 93)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=nhnADGHH-3E> den Organisten ins Haus holen.

Nun gehören unsre Herzen
ganz dem Mann von Golgatha,
der in bitterm Todesschmerzen
das Geheimnis Gottes sah,
das Geheimnis des Gerichtes
über aller Menschen Schuld,
das Geheimnis neuen Lichtes
aus des Vaters ewger Huld.

Nun in heiligem Stilleschweigen
stehen wir auf Golgatha.
Tief und tiefer wir uns neigen
vor dem Wunder, das geschah,
als der Freie ward zum Knechte
und der Größte ganz gering,
als für Sünder der Gerechte
in des Todes Rachen ging.

Doch ob tausend Todesnächte
liegen über Golgatha,
ob der Hölle Lügenmächte
triumphieren fern und nah,
dennoch dringt als Überwinder
Christus durch des Sterbens Tor;

und die sonst des Todes Kinder,
führt zum Leben er empor.

Schweigen müssen nun die Feinde
vor dem Sieg von Golgatha.
Die begnadigte Gemeinde
sagt zu Christi Wegen: Ja!
Ja, wir danken deinen Schmerzen;
ja, wir preisen deine Treu;
ja, wir dienen dir von Herzen;
ja, du machst einst alles neu.

Für uns, unsere Freunde und unsere Welt wollen wir beten:

Vater, wir danken dir und beten dich an:
Du hast deinen Sohn für uns sterben lassen,
und durch sein Kreuz sind wir versöhnt.
Wir rufen: Gedenk an uns, o Herr.

Herr Jesus Christus, wir danken dir und beten dich an:
Dein Tod hat den Tod überwunden,
deine Liebe gibt uns für immer Leben.
Wir rufen: Gedenk an uns, o Herr.

Heiliger Geist, wir danken dir und beten dich an:
Du stehst uns bei in Not und Angst, du hältst uns mit allen,
die glauben, in der Liebe und im Frieden.
Wir rufen: Gedenk an uns, o Herr.

Dreieiniger Gott, wir danken dir und beten dich an:
Bewahre uns vor Stolz und Übermut,
stärke und hilf uns im Leiden,
dass wir unser Kreuz tragen können
und die Hoffnung nicht verlieren.
Wir rufen: Gedenk an uns, o Herr.

Verbunden mit allen Christen dieser Gemeinde und der ganzen Welt beten wir:

Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Du schöner Lebensbaum des Paradieses (EG 96, 1+3+4)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=2jtOKgxHVJ0> den Organisten ins Haus holen.

Du schöner Lebensbaum des Paradieses,
gütiger Jesus, Gottes Lamm auf Erden.
Du bist der wahre Retter unsres Lebens,
unser Befreier.

Lieber Herr Jesus, wandle uns von Grund auf,
dass allen denen wir auch gern vergeben,
die uns beleidigt, die uns Unrecht taten,
selbst sich verfehlten.

Für diese alle wollen wir dich bitten,
nach deinem Vorbild laut zum Vater flehen,
dass wir mit allen Heiligen zu dir kommen
in deinen Frieden.

Der HERR segne uns und behüte uns; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und
sei uns gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.